

das polnisch-sächsische Wappen und die Inschrift ANNO 1731 im durchbrochenen Blech der Fahne. Schön ist die Schmiedearbeit des Windzeigers. An der Spitze eine Taube mit dem Oelzweige.

1741 wurde eine Sakristei an die Altarseite angebaut, 1749—51 der Kirchturm neu staffirt, 1767—68 die Kirchhofmauer errichtet, 1767 eine Taufkanne in Zinn von Joh. Christoph Hirschberger erkaufte. Leider fehlen die Bauzeichnungen aus der Mitte der sechziger Jahre, wo Unregelmässigkeiten in der Kassenführung vorkamen.

1863 wurde der Altar verändert, 1882 die Kirche im Innern erneuert, leider unter völliger Verdrängung der Pöppelmann'schen Gliederungen. Die Sakristeien wurden neu errichtet.

Ausstattung.

Taufstein (Fig. 195), Sandstein, 1,04 m hoch, 77 cm breit, achteckig, von reizvoller Form, fein durchgebildet und gut erhalten, wengleich einige Risse sich zeigen. Ein edles Werk durchaus im Geiste Pöppelmanns und wohl sicher nach dessen Entwurf. Bei der Renovation entfernt. Jetzt in der Sammlung des K. Alterthumsvereins Nr. 370 (Inv.-Nr. 2640).

Orgel. Die älteste Orgel wurde 1738 an die Stiftskirche abgegeben. Die folgende Orgel (siehe oben Seite 153) stammte aus der Schlosskapelle und wurde laut Vertrag vom 20. März 1738 von dem Meissner Orgelbauer Johann Ernst Hähnel für 300 Thaler hierher versetzt. Die Zimmerarbeiten dabei fertigte George Friedrich Winckler, die Maurerarbeiten Johann Georg Gebhard, die Malerarbeiten George Mentzel.

Die Orgel wurde damals in ihren Schnitzarbeiten vielfach ausgebessert. Die im Pfarrarchiv erhaltenen Rechnungen zeigen aber klar, dass neue Schnitzereien grösseren Umfanges nicht gefertigt wurden. Der Bildhauer erhielt im Ganzen nur 16 $\frac{1}{2}$ Thaler für seine Arbeit. Von den in der Sammlung des Alterthumsvereins (Inv.-Nr. 2192) erhaltenen Resten der Orgel, welche bei der Schlosskapelle (siehe S. 153) besprochen wurden, gehören nur die 6 mit Bandwerk verzierten Pilaster dem 18. Jahrhundert an.

Der jetzige Altar ist nicht der alte, dieser wird als ein Werk mit je einer

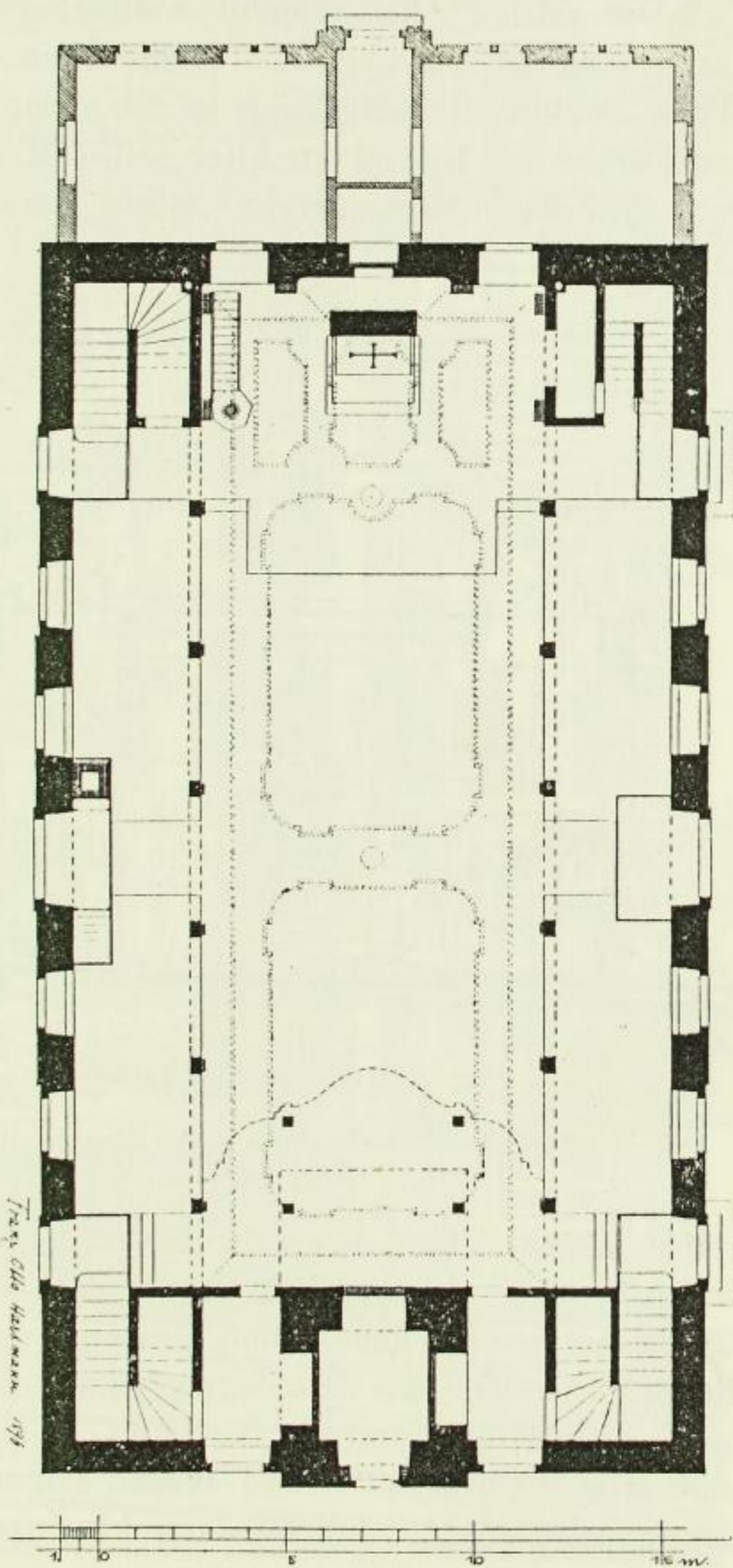


Fig. 191. Friedrichstädter Kirche, Grundriss.
Jetziger Zustand.

7